

Die Mauer ist gefallen

Einunddreißig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer ist auch die Umgrenzungsmauer des Gemeindezentrums gefallen.

Wenngleich hinsichtlich des Zwecks dieser Bauwerke gravierende, unvergleichliche Unterschiede bestanden so gibt es doch auch einige Gemeinsamkeiten.

Beide Objekte wurden bzw. waren mit verschiedensten Graffitis bemalt

Beidesmal ist der Abbruch mit großer Freude darüber verbunden, dass für die Menschen zukünftig etwas Neues, Schöneres, und Besseres entsteht. Im einen Fall für die zusammenwachsenden Staatsbürgerschaften, im anderen Fall für die Kirchengemeinde, ihre Gemeindeglieder und ihre Gruppen und Kreise.

In beiden Fällen rückten große und kleine Mauerspechte dem Bauwerk zu Leibe, um sich ein „Erinnerungsstück“ herauszuberechnen.



Am Sonntag, 15. März 2020, nach dem Gottesdienst war es soweit: Interessiert beobachtet von Papis, Mamis und weiteren Gemeindegliedern machten sich kleine und große Mauerspechte daran, ihr Erinnerungsstück, ihr Graffiti aus der Wand herauszuberechnen. Der Widerstand wurde gebrochen, indem mit einer Steintrennscheibe Segmente vorge schnitten wurden. Diese wurden dann vorsichtig mit Fäustel und Maurerbeil gelöst, um nun zuhause einen neuen Platz zu finden.

Der vom Förderverein im Innenhof organisierte Kuchenverkauf wurde von denjenigen gerne angenommen, die anstelle eines Mauerbrockens lieber etwas Süßes mit nachhause nehmen wollten.

Am Montag, 24.03.2020, kam dann professionelles Großgerät zum Einsatz. Der Abbruchbagger beseitigte mit Präzission und Leichtigkeit das was die Mauerspechte übrig gelassen haben.

Am sehr tiefen und massiven Fundament zeigte sich dann, dass offenbar ursprünglich daran gedacht war, dieses Fundament später zu nutzen, um entlang der Bahnhofstrasse ein Gebäude zu errichten. Insofern folgen wir mit dem jetzigen Bau auch ursprünglichen Vorstellungen und Intensionen.

